

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 12

Schenna, Dezember 2015

35. Jahrgang

Weihnachten 2015: Sein Ziel ist unser Herz – Ein Weihnachtsfest mit Herz



Geburt Christi – Anbetung der Hirten (Ölbild des Tiroler Malers Martin Knoller auf dem Seitenaltar in der Meraner Pfarrkirche)

Vielen ist die Entstehungsgeschichte des „Stille Nacht“-Liedes bekannt. Eine gerade zum Weihnachtsfest kaputte Orgel, der Pfarrer Josef Mohr und der Lehrer und Organist Franz Xaver Gruber: diese drei standen am Anfang des inzwischen bekanntesten Weihnachtsliedes. Für so manche macht gerade dieses Lied das Weihnachtsfest aus. Wir dürfen uns auch dieses Jahr neu fragen, was mein – was unser Weihnachtsfest ausmacht? Freue ich mich einfach auf die schöne Weihnachtsmusik, denke ich an die verschiedenen äußerlichen Zeichen des Festes, stelle ich mich einfach dem Ritual, das zum Fest „gehört“? Um das Weihnachtsfest gibt es ganz viele Abläufe, die wir zu beachten haben, es gibt verschiedene Vorbereitungen, die zu treffen sind, es gibt viele Gänge und Kontakte, die auf uns warten. Jede/r hat die eigenen Vorstellungen, was für die Feier von Weihnachten alles nötig ist.

Vielleicht können diese Hinweise ein wenig behilflich sein, zur Mitte vorzudringen, damit Weihnachten gelingen kann.

Zunächst weise ich darauf hin, dass Weihnachten ein **Fest** ist. Ein Fest bedarf sehr

wohl der äußeren Zeichen, und Weihnachten hat eine Fülle davon aufzuzeigen. Eine ganze Reihe davon kann unsere Wohnungen gestalten, unsere Straßen beleben, unsere Kirchen erhellen. Wenn aber das Fest es nicht vermag, unsere Herzen zu treffen, bleibt wohl alles oberflächlich. So ist die Frage sinnvoll, ob das Weihnachtsfest noch mein Herz zu erreichen vermag. Weiteres braucht Weihnachten die Gemeinschaft der Familie und der Freunde. Weihnachten will gelebt werden. Die Botschaft selbst spricht von Gemeinschaft bei der Krippe mit der Engelschar vom Himmel her und dem Besuch der Hirten und Weisen. Es gehört zur christlichen Weihnachtskultur, das Fest mit den Menschen zu gestalten. Dazu gehört in erster Linie die eigene Familie in einem ganz weiten Sinn, es gehören die Freunde und die Bekannten, die ich durch Besuche, Anrufe, Briefe u.a.m. erreichen kann. Wo ich Licht im Herzen habe, werde ich gerne mit vielen Menschen dieses Licht teilen.

Weihnachten braucht es aber auch, um anderen eine Freude zu machen. Geschenke gehören zum Fest. Wir leben in einer Gemein-

de, wo oft zu hören ist, wie schwer es geworden sei, etwas zu schenken, da Kinder wie Erwachsene schon „Alles“ besitzen. Wo wir nicht materielle Gaben bringen können, sind wir aufgerufen, Gaben des Herzens zu schenken, die viel mehr bewirken können, als wir einfach wahrhaben wollen, besonders sind Versöhnung, Frieden, Zufriedenheit, Freundschaft u.a.m. gefragt. Wir wollen aber, dass das Licht von Weihnachten viele Menschen erreichen möge. Die Armseligkeit der Krippe erinnert uns an die Armut und die Not am Rande unserer Gesellschaft und dass diese letztlich die Mitte der Krippe bilden. Ohne das offene Herz bleibt Weihnachten draußen kalt und auch unsere Herzen können die Wärme der Krippe nicht spüren.

In dem, was wir im Herzen haben und aus dem Herzen heraus handeln, spiegelt sich das, was Gott tut. Oder spielt Gott noch in meinem Weihnachtsfest eine Rolle? Hat Gott noch Platz in meinem Herzen? Christlich feiern, bedeutet für die Botschaft offen zu sein, dass wir von Gott geliebte Menschen sind und dass diese Liebe in Jesus sichtbar und erfahrbar geworden ist. Unsere Art, Weihnacht zu feiern, kann ein Spiegelbild sein von dem, was wir glauben.

In diesem Spiegelbild sehen wir die Herrlichkeit Gottes, seine Gemeinschaft mit uns und das Geschenk seiner Liebe. Der verstorbene Innsbrucker Bischof Reinhold Stecher hat einer Weihnachtspredigt die Überschrift gegeben: „**Sein Ziel ist unser Herz**“. Wo das geglaubt wird, werden wir die Herzlichkeit auch weitergeben. In diesem

Sinn wünsche ich allen Pfarrangehörigen und allen Menschen, die diesen Adventweg zurückgelegt haben, ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest mit

geschenkter und erfahrener Herzlichkeit, damit so der Herr unsere Herzen neu erfüllen kann.

Euer Pfarrer
Hermann Senoner



Geburt Christi. Deckengemälde in der Pfarrkirche von Mals von Johann Baptist Oberkofler (der viele Kirchen in ganz Tirol mit Bildschmuck verschönert hat; auch in der Pfarrkirche von Schenna stammt das Fresko des Gekreuzigten mit zwei Engeln im Triumphbogen aus der Hand des Priestermalers)

*Die Dorfzeitung
wünscht allen Leserinnen und Lesern
ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest
und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2016*

Terminkalender

11. Jänner:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Dezember.

15. Januar:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Dezember auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.

18. Jänner:

- Einzahlung der im Monat Dezember getätigten **Steuerrückhalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- **MwSt.-Abrechnung für den Monat** Dezember und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Dezember an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung von Seiten der Landwirte der letzten Rate ex-SCAU an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

01. Februar:

- Einzahlung der **Radio- und Fernsehgebühr** mittels eigenem Einzahlungsschein.

- Einzahlung der **Autosteuer**, wenn Fälligkeit 31.12.2015

Weihnachts- und Neujahrsgrüße des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!

Wir stehen kurz vor Weihnachten und somit auch schon wieder an der Schwelle eines neuen Jahres. Als Bürgermeister ist es mir ein Anliegen, einen Blick in Dankbarkeit auf das zu Ende gehende Jahr zu werfen. Mir ist durchaus bewusst, dass das Jahr 2015 nicht für Alle erfolgreich und glücklich war, ja sogar manches Leid gebracht hat. Als Dorfgemeinschaft dürfen wir aber doch auf ein gelungenes Miteinander zurückblicken. Damit das Gelingen kann, braucht es viele Mitbürger, die sich mit großem Einsatz für die Dorfgemeinschaft engagieren. Das Ehrenamt ist für unser Dorf ein großer Mehrwert. Wenn Menschen sich aus Überzeugung, Begeisterung und Ideologie in den Vereinen unseres Dorfes engagieren, oder sich aus Solidarität für den Nächsten einsetzen, entstehen soziale Netze, die für uns alle im Dorf ein mehr an Lebensqualität bringen. Daher ist es mir, auch im Namen der Gemeindeverwaltung wichtig, einen Dank für die erbrachten Leistungen und Dienste, auszusprechen. Erlauben Sie mir, einigen Personen und Vereinen der Dorfgemeinschaft namentlich zu danken:

Ein Vergelt's Gott unserem Herrn Pfarrer Hochw. Hermann Senoner für seine Seelsorge in unseren drei Pfarreien. Danke auch all jenen, die einen Dienst in und für die Kirche ausüben; Mesner, Kommunionhelfer, Lektoren, Ministranten und Ministrantinnen und den Pfarrgemeinderäten, die einen großen Beitrag zum Gelingen des Pfarrlebens leisten. Ein besonderer Dank

gilt dem Kirchenchor Maria Himmelfahrt, der in diesem Jahr sein 200-jähriges Bestehen feiert und uns, mit einem ausgezeichnetem Festkonzert, begeistert hat. Den notwendigen Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche Schenna wünsche ich einen guten Verlauf. Die Spendenfreudigkeit der Bevölkerung wird sicher dazu beitragen, das Vorhaben auch finanziell abzudecken. Danke den Bediensteten im Altersheim für die fachgerechte und liebevolle Betreuung der Heimbewohner, besonders auch den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sowohl im Altersheim als auch für die Verteilung des „Essens auf Rädern“.

Vergelt's Gott auch den MitarbeiterInnen in der öffentlichen Bibliothek, Mineralien- Schmetterling- und Käfersammlung sowie allen MitarbeiterInnen und dem pädagogischen Personal in den Kindergärten und Schulen. Ein herzlicher Dank gilt dem Bildungsausschuss. Ein Dank gebührt unserem Amtsarzt Dr. Peter Grüner und Frau Dr. Anna Stefania. Danke den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verbänden im Dorf, dem Tourismusbüro als wichtige Anlaufstelle für Einheimische und Gäste und der Raiffeisenkasse für die finanzielle Unterstützung der örtlichen Vereine und Verbände. Meine Anerkennung gilt dem

Redaktionsstab der Dorfzeitung Schenna mit Dr. Walter Innerhofer für die objektive und umfangreiche Information über das Dorfgeschehen. Das Dorfgeschehen wird dadurch festgehalten und bleibt somit auch unseren Nachkommen erhalten. Danke dem Verein für Kultur und Heimatpflege für seine wertvolle Tätigkeit.

Ein Vergelt's Gott den drei Feuerwehren im Dorf mit den Kommandanten, sowie allen Wehrfrauen und Wehrmännern für die ehrenvolle Arbeit im Zivilschutz und die stete Einsatzbereitschaft. Danken darf ich auch den Carabinieri mit Stationskommandant Maresciallo Omar Mazzon für die erbrachten Dienste zur Sicherheit im Dorf und die gute Zusammenarbeit.

Ein weiterer Dank gilt den Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle Schenna für die festliche Umrahmung der kirchlichen und weltlichen Feste, sowie der Schützenkompanie Erzherzog Johann für ihren Einsatz für unser Land und unsere Heimat.

Auch in Sport und Freizeit werden viele Kinder und Jugendliche von ehrenamtlichen aber kompetenten Betreuerinnen und Betreuern begleitet. Dafür allen ein herzliches Vergelt's Gott; den Sektionsleitern und den Verantwortlichen im Amateursportclub Schenna für die wertvolle Tätigkeit, besonders für die Ausrichtung der Dorfmeisterschaften. Den erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern unseres Dorfes herzliche Gratulation und weiterhin viel Motivation und Erfolg.

Ich danke den Bediensteten der Gemeinde mit der amtsführenden Gemeindesekre-

Christbaum auf dem Dorfplatz



Der Gemeindechristbaum, eine schöne Fichte, wurde für die heurige Advents- und Weihnachtszeit von der Familie Heinz Pichler, Pichele, der Schenner Bevölkerung zur Verfügung gestellt und von den Gemeindearbeitern am 1. Dezember auf dem Dorfplatz aufgestellt.

200 Jahre Kirchenchor Schenna- ein Grund zum Feiern

So lautete die Einleitung der Festschrift, die anlässlich des Jubiläums verfasst wurde. Der Cäcilien Sonntag, am 22. November 2015, wurde tatsächlich ein Tag des Feierns und der Freude.

Bereits am Vormittag gestaltete Chorleiter Dieter Oberdörfer mit seinen Sängern die Hl. Messe. Es war ein feierlicher Dankgottesdienst im Gedenken aller Sänger und Organisten, die auch unter oft schwierigen Umständen die Geschichte des Kirchenchores geprägt haben.

200 Jahre- eine lange Zeit ... eine Zeit voller politischer und vor allem auch gesellschaftlicher Wandlungen und Umwälzungen. Eine Zeit der Höhen und Tiefen, des wirtschaftlichen Aufschwungs, aber auch der zerstörerischen Kriege und völligen Armut. Nicht zuletzt gab es auch durch all die Jahre in der Institution Kirche selbst und in der liturgischen Feier der Hl. Messe große Veränderungen. Durch all diese Zeit stellten sich Menschen in den Dienst der Allgemeinheit, um durch die Spannungsfelder zwischen Tradition und Moderne ihren Beitrag zur Erbauung der Gläubigen und zur Ehre Gottes zu leisten.

Pfarrgemeinderatspräsident Franz Patscheider drückte dem Chorleiter und Sängern einleitend in treffenden Worten seine Gratulation und den Dank für langjährigen Fleiß und Einsatz von Seiten der gesamten Gemeinde aus. Auch Herr Pfarrer Hermann Senoner schloss sich diesen Worten an.

Am frühen Abend schließlich, um 17.00 Uhr, fand der feierliche Festgottesdienst statt. Zur Aufführung kam die „Messe de Minu-

it H9“ und das „Te Deum“ für Chor und Orchester von Marc-Antoine Charpentier (1643–1704). Nach der intensiven Probenarbeit feierte Oberdörfer und die Sänger dem Moment entgegen, das großartige Werk dem zahlreich erschienenen Publikum zu präsentieren. Obmann Zeno Klotzner begrüßte alle und stellte kurz das Werk und die Solisten vor. Auch der Obmann des Verbandes der Südtiroler Kirchenchöre, Dr. Theodor Rifesser, brachte dem Chor seine Glückwünsche entgegen. Er dankte allen Beteiligten für den wertvollen liturgischen Dienst, der im Laufe des Kirchenjahres geleistet wird und gratulierte dem Dirigenten zur Auswahl der Komposition. Es zeugte von hohem künstlerischem Niveau und breitem Repertoire des Chorleiters, sich an dieses nicht alltägliche Werk der Musikkultur heranzuwagen. Auch einige Impulse der Rede des emeritierten Papst Benedikt, die



V.l.: Obmann Zeno Klotzner, Monika Klotzner, Josef Oberprantacher, Hertha Unterthurner, Stefan Klotzner, Monika Pircher, Chorleiter Dietrich Oberdörfer und Karl Prunner

als Plädoyer für die abendländische Kirchenmusik gewertet werden kann, zitierte Dr. Rifesser. Das Konzert begeisterte die Sänger und Zuhörer gleichermaßen und die Fülle von den weichen Tönen der Blockflöten bis zu dem Einsatz der imposanten Pauken unterstrich die klangliche Vielfalt des Werkes. Das Publikum dankte den Sängern, Solisten und Musikern mit anhaltendem Applaus.

Anschließend fanden sich alle im Hotel Hohenwart ein, um das traditionelle Cäcilienessen zu genießen. Im Rahmen des Abends gab es auch zahlreiche Ehrungen und jeder der Geehrten wurde von Burgi Kaufmann mit humorigen Zeilen charakterisiert. Für 10 Jahre aktiven Einsatz im Kirchenchor wurden Monika Pircher und Magdalena Egger (in Abwesenheit), für 25 Jahre Herta Unterthurner, Dr. Karl Prun-





ner und Stefan Klotzner und für 40 treue Jahre Monika Klotzner und Josef Oberprantacher geehrt. Das gute Essen und die lockere Atmosphäre nach einem gelungenen Konzert waren der würdige Abschluss dieses Cäciliensonntages 2015. Alles Gute in der Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er tun muss. Dieser

Spruch bringt das Geschehen dieses Tages wohl auf einen Punkt. Mögen dem Kirchenchor Schenna noch lange gedeihliches Wirken, Ausdauer, Motivation, Nachwuchs und eine gute Zusammenarbeit mit der Pfarrei zum Lobe Gottes und der Freude der gläubigen Menschen gegeben sein.

theater Braunsberg
Bühne - Lana

Passionsspiele
Lana

03.-20.03.2016
Hl. Kreuz Kirche

Für die **Passionsspiele 2016** in Lana werden noch **Sänger** und **männliche Statisten** gesucht.

Bitte meldet euch bei Helene Mittersteiner
Tel. 3338391626

Die Firmlinge danken



Liebe Schenner, Verdinser und Tallner!

Herzlichen Dank für Eure Lebensmittel, die Ihr uns bei der Lebensmittelaktion gespendet habt! Die Gaben wurden von uns noch am selben Tag an das Zentrum „Ja zum Leben“ in Meran übergeben. Gemeinsam können wir so Menschen in unmittelbarer Umgebung helfen, die in schwierigen Lebenssituationen sind. Im Zentrum bei der Heilig-Geist-Kirche arbeiten täglich acht ehrenamtliche Helferinnen und kümmern sich um bedürftige Familien. Mit euren großzügigen Lebensmittelspenden können diese im heurigen Winter warme Mahlzeiten erhalten. Vergelt's Gott!

Die Firmlinge 2016

Firmlinge organisieren das Pfarrcafé

Am Sonntag nach der Messe noch gemütlich plaudern oder die Zeit bis zum Mittagessen verkürzen? Dann seid ihr im **Pfarrcafé** richtig.

Mit großem Engagement organisieren die Firmlinge ein Pfarrcafé jeweils an den Sonntagen im Jänner und Februar nach der Hl. Messe im Pfarrsaal. Für Kaffee und Kuchen und ein Glas Wein ist gesorgt, so dass in gemütlicher Atmosphäre geplaudert werden kann. Die Firmlinge und Firmhelfer freuen sich auf euer zahlreiches Kommen!



Eine Gruppe von Firmlingen mit den gesammelten Lebensmitteln.

Rückblick auf die Ernte 2015

Nach einem „Bilderbuchherbst“ können Obst- und Weinbauern nun zufrieden auf die Ernte dieses Jahres zurückblicken. Die Dorfzeitung Schenna hat bei der Obstgenossenschaft CAFA Meran und der Kellerei Meran Burggräfler nachgefragt, wie die Ernte 2015 aus der Sicht der Vermarktungsbetriebe bewertet wird. Während sich die Kellerei über eine wesentlich höhere Erntemenge als 2014 freut und die Qualität sogar als „außerordentlich gut“ bezeichnet, hört man von der Obstgenossenschaft CAFA Meran nur ein „durchschnittlich“.

Mit einer durchschnittlichen Erntemenge hatte man in der OG CAFA Meran ohnehin gerechnet. Die Schätzung lag bei 5.400 Waggons; 5.430 Waggons sind es schließlich geworden. Hinsichtlich der Qualität hatte man sich jedoch etwas mehr erwartet. Auf den ersten Blick kann man ja auch zufrieden sein: die Fruchtgrößen sind – mit Ausnahme der Gala und Pink Lady - deutlich besser als im vergangenen Jahr, die Farbausprägung ist bei allen Sorten sehr gut. Vor allem die späten Sorten wie Braeburn, Fuji, Morgenduft und Winesap weisen eine sehr ausgeprägte Deckfarbe auf. Die „Pink“, wie sie von den

Bauern kurz genannt werden, haben ganz besonders von den schönen Herbsttagen mit klaren, kalten Nächten profitiert; bezüglich der Ausfärbung kann man bei dieser Clubsorte von einem Spitzenjahr sprechen. Etwas Sorge bereitet den Vermarktern jedoch der relativ hohe Anteil an stippiger Ware. Durch den Kalziummangel in der Frucht bilden sich kleine korkige Stellen unter der Fruchtschale, die meist erst mit zunehmender Reife der Früchte oder gar erst bei der Auslagerung zu erkennen sind. Solche Äpfel können nicht mehr als Tafelware vermarktet werden. Ein weiteres Problem ist die eher geringe Fruchtfleisch-

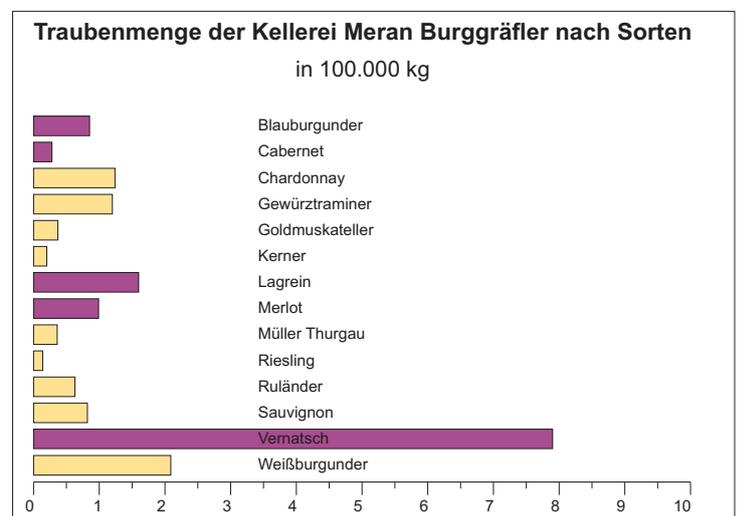
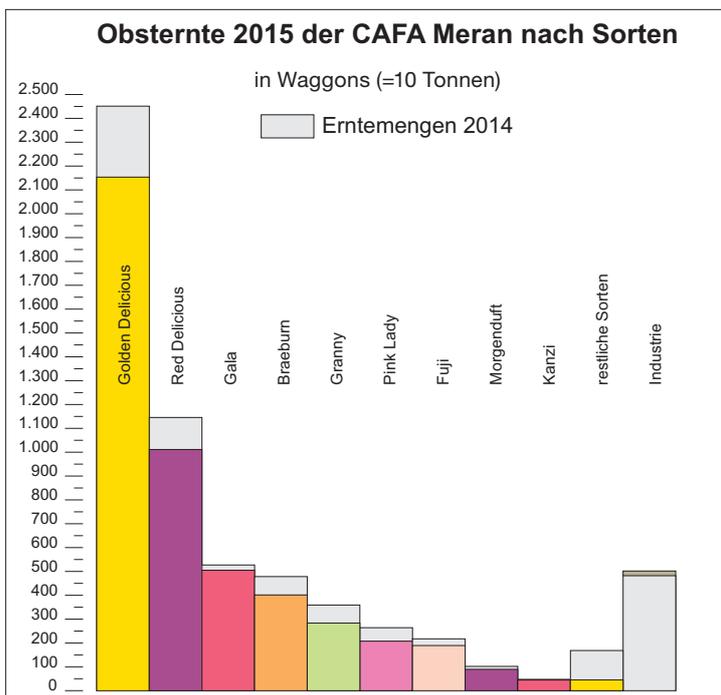


Fast 40% der Erntemenge in der CAFA Meran entfallen auf die Sorte Golden Delicious.

festigkeit. Beim „Klauben“ ist es daher vermehrt zu Druckstellen auf den Äpfeln gekommen. Diese Früchte können nur mehr als Ware zweiter Qualität verkauft werden. Besonders bei den Sorten Golden Delicious und Granny Smith ist der Anteil solcher Früchte hoch. Im Vergleich zum Vorjahr beträgt die Erntemenge 88,5%; ein Rückgang ist bei allen Sorten zu verzeichnen. Der Anteil an Tafelware liegt bei 91% - dies entspricht 4.927 Waggons. Somit beträgt der Anteil an Industrieware 9%. Dieser eher hohe Prozentsatz an Fallobst ist in erster Linie auf die Hagelunwetter im Sommer zurückzuführen.

Der Hagelschlag Mitte Juli, der vor allem in Verdins für große Ernteaussfälle gesorgt hat, hat auch in Saltaus, Kuens und Riffian Schäden verursacht.

Nach dem äußerst schwierigen Weinbaujahr 2014 verspricht der Jahrgang 2015 ein besonders guter zu werden. Die für den Weinbau sehr günstige Witterung des heurigen Jahres hat die Entwicklung der Trauben positiv beeinflusst. Durch den schneearmen Winter und die milden Temperaturen im Frühjahr haben die Reben schon in der ersten Aprilhälfte ausgetrieben, wodurch es in der Folge zu



einer frühen Vollblüte kam. Aufgrund der vielen sonnigen und warmen Tage konnten sich die Trauben sehr gut entwickeln; Probleme mit Pilzkrankheiten oder der gefürchteten Kirschessigfliege gab es kaum. Die Sommerhitze sorgte für sehr hohe Zuckerwerte in den Früchten und eine wesentlich frühere Ernte im Vergleich zum Vorjahr. Da weder Krankheiten noch Schädlinge zu größeren Ausfällen geführt haben, ist

die heurige Erntemenge um 20% höher als im Vorjahr. Zwar konnte die 2-Millionen-Grenze dieses Jahr nicht erreicht werden, 1.892.085 kg sind jedoch ein sehr schönes Ergebnis.

Der Anteil der Rotweinsorten beträgt 63%; die Sorte Vernatsch ist mit 790.000 kg unangefochten an erster Stelle. Bei den Weißweinsorten liegt auch dieses Jahr wieder der Weißburgunder vorne, gefolgt von Chardonnay und Gewürztraminer.



Geringe Niederschläge und hohe Temperaturen sorgten für gesunde Trauben mit hohen Zuckerwerten.

Herbstfahrt der Bäuerinnen an den Lago Maggiore



Am 25.11.2015 machten sich um 6 Uhr früh 30 Bäuerinnen und zwei Bauern auf die Fahrt zum Lago Maggiore. Über die Autobahn ging es bis Laveno, von wo aus man mit der Fähre samt Bus nach Intra überfuhr. Weiter ging es entlang dem Lago Maggiore, der bei den Italienern auch Lago Borromeo genannt

wird, weiter bis nach Stresa. Bei herrlichem Wetter fuhr man mit 2 Booten zur Isola dei Pescatori, um diese zu besichtigen, und zum Mittagessen ins Restaurant La Peschiera.

Bei der Schifffahrt rund um die Inseln des Lago Maggiore, bei weiterhin traumhaftem Wetter, konnten alle

wunderschöne Eindrücke und viele Bilder sammeln. Anschließend gab es noch freie Zeit um die Umgebung auszukundschaften, und ein leckeres Abendessen im Hotel. Auch das Kartenspielen durfte bei so einem Ausflug nicht fehlen und ein gutes Gläschen in einer typischen Bar war auch dabei.

Am nächsten Tag ging es nach dem Frühstück weiter zum Orta-See und zu einem Spaziergang über den wunderschönen Monte Sarco mit seinen schönen Kapellen. Die lebensgroßen Statuen waren sehr beeindruckend und die einmalige Sicht über die Inseln versetzte so einige in Staunen. Das Wetter war wieder herrlich und man konnte den Tag so richtig genießen. Auch ein wunderbares Gläschen Veneziano auf der Piazza San

Gulio ließ sich die Reisegruppe nicht nehmen. Nach dem Mittagessen in einem kleinen, gemütlichen Lokal, fuhr man weiter mit dem Bus nach Casalino bei Novara, wo die Gorgonzolakäserei besichtigt wurde. Mit einem kurzen Film wurde der Gruppe die Produktion erklärt und bei der Verkostung danach konnte auch Gorgonzola zum Mitnehmen gekauft werden. Dann trat man die Heimfahrt an und bei der gemütlichen Busfahrt mit Witzen und genüsslichem Gelächter konnten alle die zwei schönen Tage Revue passieren lassen.

Die Bäuerinnen von Schenna bedanken sich bei allen, die an der Fahrt teilgenommen haben und freuen sich auch bei den nächsten Ausflügen über eine zahlreiche, gerne auch männliche, Teilnahme.



Gemeinde Schenna: Bürgerdialog im Vereinshaus

Am 27. Oktober 2015 lud die Gemeindeverwaltung von Schenna zu einem weiteren Dialog mit den Bürgern. Die zeitgemäße Form des Bürgerdialogs kommt an, auch an diesem Abend war der Vereinssaal voll besetzt.

Bürgermeister Alois Kröll begrüßte die Schennerinnen und Schenner und gab seiner Freude Ausdruck, dass so viele der Einladung gefolgt sind. Sein besonderer Gruß galt der geschäftsführenden Gemeindegeschäftsführerin Dr. Petra Weiss, welche die Möglichkeit nutzte, sich der Bevölkerung vorzustellen. Die Moderatorin, Sozialreferentin Dr. Annelies Pichler erläuterte den Ablauf des Abends und führte wie gewohnt, in angenehmer Weise durch den Abend.

Neugestaltung der Verdinserstraße

Architektin Dr. Renate Marchetti erläuterte die anstehenden Arbeiten in der Verdinserstraße (Abschnitt Honeck bis Kreuzung Schlossweg).

Bürgermeister Alois Kröll informierte über die Organisation des Verkehrs während der Bauarbeiten. So werde in Bauabschnitten zu 100 m gearbeitet, außerdem sind Schleusen für die Fußgänger vorgesehen. Den Zuschlag für die Bauarbeiten hat die Fa. Taubau aus Vahrn erhalten, für die Trinkwasserleitung die Fa. Haller Josef aus Schenna.

Auf Nachfrage seitens der Bürger betreffend die geplanten Arbeiten im Schlossweg hat die Gemeinde noch keine gesicherten Informationen, ob diese durchgeführt werden. Sollten die Arbeiten demnächst beginnen, ist eine Abstimmung mit den Arbeiten in der Verdinser-

straße auf jeden Fall erforderlich.

Auf Fragen nach der öffentlichen Beleuchtung, der Gestaltung von Gehsteig und Parkplätzen bei den Knappenhäusern und der Engstelle an der Lehnerbrücke, antwortete Frau Arch. Marchetti.

So müsse die Gemeinde beim Einzeichnen der Parkplätze Vorgaben einhalten, wodurch vor den Knappenhäusern weniger Parkplätze zur Verfügung stehen. Daher wird der Gehweg als Kontrast zur Straße gepflastert und bleibt straßenbündig, der Platz vor den Häusern wird asphaltiert. Bezüglich der Lehnerbrücke handelt

es sich effektiv um eine Engstelle. Eine Verbreiterung mit Einbindung der entsprechenden Statik wäre kostenaufwendig und kann in diesem Projekt nicht durchgeführt werden.

Der Bürgermeister ergänzt, dass die Brücke in absehbarer Zeit zu sanieren ist und somit die Verbreiterung in einem zweiten Moment angedacht werden kann. Die Umsetzung der Straßenbeleuchtung in der Schenna- und Verdinserstraße wurde an die Fa. Obrist vergeben und ist für den kommenden Winter geplant.

Die Sicherheit der Kinder war ein weiteres Thema im Saal. Aufgrund der parken-

den Autos müssen diese heute oft auf die Fahrbahn ausweichen. Die Gestaltung des Kreuzungsbereiches Honeck war ein weiteres Thema. Arch. Marchetti erläuterte hierauf, dass sich der Gehsteig durch den unterschiedlichen Belag von der Fahrbahn absetze. Da es sich um eine Landesstraße handelt, sind die Auflagen des Landesstraßendienstes einzuhalten. Dieser hat festgelegt, dass die Fahrbahn nicht verengt werden darf.

Vorschläge zum Bau einer Sporthalle

Sportreferent Dr. Johann Pichler erläutert die bisher durchgeführten Studien und Überlegungen zum Bau einer Sporthalle.

Der Präsident des Sportvereines, Thomas Kröll, bekräftigt, dass der Sportverein sich immer einig war, eine Sporthalle bei der Schule zu errichten. Nachdem diese Option aufgrund der hohen Kosten ausgeschlossen erscheint, ist nun ein neuer Konsens über den Standort zu finden. Jedenfalls sei klar, dass eine der Sektionen Einbußen erdulden müsse.

Christian Pircher von der Sektion Handball berichtet über die derzeit schwierigen Trainingsverhältnisse, da die Sporthallen in Meran bevorzugt den Meraner Sportvereinen zur Verfügung stehen. Wichtig ist, dass die Handballspielerinnen von Schenna, welche in der Seria A spielen, auch in Schenna trainieren und spielen können.

Moderatorin Dr. Annelies Pichler lud die Bürger nun ein an den Tischen Ideen und Vorschläge zu erarbeiten, welche die Nutzungsmöglichkeiten der Sporthalle betreffen und welche Argumente für eine Sporthalle in Schenna sprechen würden: Trainingshalle für die Sek-



Die Arbeiten an der Verdinserstraße haben mittlerweile begonnen.





Viele Bürger sind der Einladung zum Bürgerdialog gefolgt, haben sich informiert und an den Arbeitstischen engagiert mitgearbeitet.

tion Handball im eigenen Ort, Kletterhalle für die Jugend; Nutzung durch Senioren, Volleyball, Basketball, Tischtennis, Federball, Hallenfußball, Turnen allgemein, Frauenturnen, Tanzkurse, schulische Aktivitäten, Fußballtraining im Winter und vieles mehr.

... was spricht dafür, dass sich Schenna eine Sporthalle dieser Art leistet?

Trainingsmöglichkeit der Handballerinnen im eigenen Ort, Jugendförderung über den Sport, Austausch mit anderen Dörfern, Nutzungsmöglichkeit für alle Sportarten (Mehrzweckhalle), aber nicht nur für Sportvereine, Sensibilisierung der breiten Bevölkerung für sportliche Betätigung (Gesundheitsförderung), Trainingsmöglichkeiten im Winter

... diese Fragen sind offen und unbedingt zu klären:

Potenzial der Sektion Handball, alternative Nutzungsmöglichkeiten, wird die Schule die Halle nutzen, übergemeindliche Nutzungskonzepte, Finanzierung und Folgekosten, die Gegenfrage, können wir uns leisten, keine Halle zu haben? Die Standortfrage,

langfristige Nutzungskonzepte, optische Gestaltung der Halle, Parkmöglichkeiten, und vieles mehr.

... die Standortfrage

Es wurde immer wieder die Standortfrage angesprochen, wobei neben dem Lido und Tiefenbrunn auch die Schule oder die Naif genannt wurden. Auch der Standort Fußballplatz käme als Standort in Frage, sollte sich das Seilbahnprojekt konkretisieren.

Der Bürgermeister betont die Wichtigkeit eines schlüssigen Nutzungskonzeptes für die Entscheidungsfindung, da neben den Investitionskosten auch Folgekosten anfallen. Es gibt keine Finanzierung über das Schulbauprogramm, da die Turnhalle für die Schule angemessen ist. Es gibt verschiedene Finanzierungsvorschläge, letztendlich sind die Kosten bei einer Entscheidung für den Bau der Sporthalle von den Bürgern und Bürgerinnen von Schenna zu tragen. Entscheidungsgrundlagen für die Gemeinde Schenna werden das zu erarbeitende Nutzungskonzept und der Finanzierungsplan darstellen. Es gibt bereits Freizeit-

anlagen, die den Gemeindehaushalt belasten, so z.B. das Schwimmbad.

Referent Dr. Johann Pichler berichtet von den Vorhaben im Bereich Mobilität: Umlaufbahn für Schenna mit Tramanbindung nach Meran, sowie Seilbahnverbindung nach Tirol, Studien zur Radweganbindung nach Meran.

Für die Glasfaseranbindung nach Verdins ist das Projekt derzeit in Validierung, anschließend kann ausgeschrieben werden.

Es fehlt zur Zeit der Betreiber für das Glasfasernetz, entsprechende Verhandlungen mit Einbindung der zuständigen Landesrätin sind im Gange.

Der Bürgermeister bedankte sich abschließend bei der Moderatorin Dr. Annelies Pichler und bei den Teilnehmern für die aktive Beteiligung am Gemeindeleben und für die vielen Anregungen.

Gemeinde Schenna: Neuer Schatzmeister – Südtiroler Sparkasse AG

Mitteilung an die Bürgerinnen und Bürger:

Die Gemeinde Schenna hat ab dem 1.1.2016 einen neuen Schatzmeister, somit ändert sich auch die Kontonummer.

Die Daten des neuen Kontos lauten:

Kreditinstitut: Südtiroler Sparkasse AG

Kontonummer: IT 93 J 06045 11619 000000004220

BIC: CRBZIT2B107

Wir bitten daher die Kontoverbindung zu ändern und die Einzahlungen ab dem

1.1.2016 auf dieses Konto vorzunehmen.

Wer sein Konto bei der Raiffeisenkasse Schenna oder Volksbank Schenna hat, kann die Einzahlungen auf das Schatzamtskonto von dort aus vornehmen.

Es wird die Möglichkeit geschaffen, dass man Einzahlungen auf das Schatzamtskonto mittels POS-Gerät direkt auf der Gemeinde tätigen kann.

Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Schenna zur Verfügung.

Preserve your world
TEREIN

Weihnachten ist das Fest, zu dem man sich seines Nächsten annimmt. „Terein“ heißt genau das: sich etwas anzunehmen. Und das tun wir nun schon seit 50 Jahren mit Ihrer Umwelt, Ihrer Lebenswelt. Wir kümmern uns um Kamine, Heiz- und Photovoltaik-Anlagen und die Absturzsicherung auf Ihrem Dach. Damit Sie rundum sorglos sein können.

Meinhardstr. 28 - I-39012 Meran (BZ)
T.+F. +39 0473 22 13 55 - info@terein.it
www.terein.it

Genießen Sie deshalb gesegnete, ruhige, frohe Weihnachten. Wir sind auch 2016 für Sie da!

Feier der Neunzigjährigen



Die Jubilare v.l. stehend: Maria Gilg, Philomena Steinlechner, Rosa Prunner, Karoline Pichler, Ernst Kuen, sitzend: Maria Pircher, Maria Kaufmann und Anna Hertscheg

Gesundheit, Freude und viel Glück auf Erden, ist wohl das Rezept um alt zu werden! So trafen sich die Jubilarinnen und ein Jubilar im Gasthof Hasenegg um gemeinsam ihren schönen Geburtstag zu feiern. Zwei der Neunziger konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein. Besonders freuten sich die rüstigen Jubilare über den Besuch von Herrn Pfarrer Hermann Senoner. „Ihr habt alle viel mitgemacht und jeder von euch hat sein eigenes Paktl

zu tragen. Deshalb ist es schön, euch so rüstig zu erleben. Möge Gott euch weiterhin die Kraft geben, so gut drauf zu sein!“ begrüßte der Pfarrer die Jubilare, bevor alle am festlich gedeckten Tisch zu einer Marende zusammenhockten und die Geburtstagstorte, die ein Enkelkind einer Jubilarin spendierte, anschnitten. Der Nachmittag verging so schnell, dass alle sich bis zum nächsten Treffen im nächsten Jahr verabschiedeten.



Mir sein 60

2015 neigt sich dem Ende zu und damit werden auch die jüngsten „Fünfafufzger“ das sechzigste Lebensjahr vollendet haben. Höchste Zeit zu berichten, dass selbstverständlich auch sie einen Jahrgangsausflug, mit in der Vergangenheit nie erreichter Teilnehmerzahl, gemacht haben.

Mittlerweile sind zwar schon einige Monate vergangen, aber die Erinnerung an den vergnüglichen Tag sind bestimmt bei allen noch höchst lebendig.

Die großzügige Einladung von Jahrgangskollegin und

Schlossherrin Christl zum Halbmittag in den historischen Gemäuern der Wehrburg und die Hl. Messe in der romantischen Schlosskapelle waren ja auch wirklich etwas Besonderes. In reger Unterhaltung wanderten die 60er nach geistiger und leiblicher Stärkung nach Sirmian und genossen im Gasthof Jäger das Mittagessen. Und weil bekanntlich „essen und trinken Leib und Säl zomheb“ beschloss man den gemeinsamen Tag zur Feier des Sechzigsten mit einem Abendessen im Tannerhof.



Wir wünschen euch allen ...

*Wir wünschen euch allen jetzt dar
ein neues glückseliges Jahr,
wir wünschen euch allen mit Freud
eine neue glückselige Zeit.*

*Der Höchste bewahr uns das Haus,
allwo gehen ein und aus,
der Höchste bleib allzeit bei euch,
den Segen und Frieden verleich.*

*Das göttliche Kindlein im Stall,
das solle bewahren uns all
vor Hunger, Pest, Krieg und Not,
wie auch vor dem ewigen Tod.*

*Ein neues und freudenreiches Jahr
bewahr uns vor aller Gefahr:*

*Das geb euch der göttliche Sohn,
der kommen vom himmlischen Thron.*

(Mit diesem Neujahrslied aus dem Passeiertal brachten die Tallner Sänger noch bis nach dem Zweiten Weltkrieg ihre guten Wünsche zum Neuen Jahr von Hof zu Hof und begleiteten dieses und andere Lieder oft mit Geige, Streichbass und Gitarre).

Der Tourismusverein Schenna

lädt alle Mitglieder und Interessierten zur

Vollversammlung

am **Dienstag, 19. Jänner 2016, um 18.30 Uhr**
in den Bürgersaal des Vereinshauses „Unterswirt“ ein.



P Ein kleines Weihnachtsgeschenk des Tourismusvereins Schenna: Der Parkplatz „Baumann Pflanze“ im Dorfzentrum von Schenna ist bis Mitte März 2016 für alle kostenfrei!

Einschreibungen in den Kindergarten

Die Einschreibungen in den Kindergarten für das **Kindergartenjahr 2016/17** finden an folgenden Tagen im Kindergarten Schenna statt:

Montag, 18.01.2016: 13.30 – 15.00 Uhr

Dienstag, 19.01.2016: 13.30 – 15.00 Uhr

Mittwoch, 20.01.2016: 07.45 – 11.00 Uhr

Eingeschrieben und zum Besuch zugelassen werden Kinder, die innerhalb Februar 2017 das dritte Lebensjahr vollenden. Mitzubringen ist die Steuernummer (Sanitätsausweis) des Kindes!

Das Kindergartenteam

Kursangebot der Öff. Bibliothek Schenna „Tanzen hält fit“

Kursbeginn: Dienstag, 12. Jänner 2016

Dauer: 5 Treffen, jeweils Dienstag, 9.00 Uhr – 10.30 Uhr

Ort: Dachgeschoss der Feuerwehrrhalle Schenna

Referentin: Maria Braun, Lana (ausgebildete Seniorentanz- und Gedächtnistrainerin)

Das Angebot richtet sich an alle Interessierten ab 55 mit Freude an Musik und Bewegung, die gleichzeitig ihre Konzentration, Koordination und Merkfähigkeit trainieren möchten. Tanzen tut bekanntlich Körper, Geist und Seele gut.

Weitere Informationen sowie Anmeldung in der Bibliothek zu den Öffnungszeiten unter 0473/946071, über E-Mail (bibliothek@schenna.eu) oder bei der Bibliotheksleiterin (3408796194)

Die Öffnungszeiten der Bibliothek

(gültig vom 15.09.2015 bis 15.06.2016):

Montag	17.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr
Freitag	16.00 – 18.00 Uhr
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr

Romreise der SBO Schenna

Im Heiligen Jahr findet vom 22.-24. Februar 2016 eine Reise in den Vatikan nach Rom statt.

Reiseprogramm:

1. Tag: Mo., 22. Februar

6.00 Uhr Abfahrt FF Halle Schenna

7.16 Uhr Abfahrt mit dem Zug von Bozen nach Rom.

11.45 Uhr Ankunft in Rom und Transfer zum Hotel.

Mittagessen und Check-in im Hotel (die Zimmer sind erst am Nachmittag bezugsfertig). Am Nachmittag Stadtrundfahrt in Rom.

Abendessen im Restaurant und Übernachtung im Hotel in der Nähe des Vatikans.

2. Tag: Di., 23. Februar

Am Vormittag Besichtigung des Vatikans und der Vatikanischen Museen mit der Sixtinischen Kapelle. Die Vatikanischen Museen beherbergen die päpstlichen Kunstsammlungen und befinden sich auf dem Territorium der Vatikanstadt.

Mittagessen frei. Am Nachmittag Stadtführung unter dem Thema „Barockes Rom“, Entdeckung verschiedener Sehenswürdigkeiten. Anschließend Transfer zum Hotel mit dem Bus. Abendessen im Restaurant und Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Mi., 24. Februar

Check-out vom Hotel. Am Vormittag wird die Papstaudienz der Höhepunkt des Tages sein. Die Audienz beim Heiligen Vater wird sicherlich zu jenem Erlebnis

dieser Reise werden, das für alle Teilnehmer/Innen bestimmt unvergessen bleiben wird.

Mittagessen frei und Nachmittag Freizeit. Anschließend Transfer zum Bahnhof.

16.45 Uhr Abfahrt mit dem Zug von Rom nach Bozen mit Ankunft um 21.14 Uhr.

Rückfahrt nach Schenna mit dem Bus.

Änderungen vorbehalten!

Preis pro Person:

im Doppelzimmer € 405,-
Einzelzimmerzuschlag € 95,-

Leistungen im Preis enthalten:

- Bustransfer Schenna – Bozen – Schenna
- Zugfahrt ab/bis Bozen
- 1 x Mittagessen im Hotel
- 2 x Übernachtung/Frühstück im Hotel 4* in Rom
- 2 x Abendessen im Restaurant in der Nähe des Hotels
- Transfer Bahnhof-Hotel
- Stadtrundfahrt durch Rom mit Führung in deutscher Sprache
- Besichtigung des Vatikans mit Eintritt in die Vatikanischen Museen
- Stadtführung „Barockes Rom“
- Transfer Stadt-Hotel
- Papstaudienz
- Transfer Hotel-Bahnhof

Nicht im Preis enthalten: nicht genannte Mahlzeiten, Getränke, Trinkgelder, Komplettschutzversicherung, nicht genannte Eintritte.

Teilnehmen können **alle** Interessierten!

Wichtig:

Anmeldeschluss ist der **9. Jänner 2016** bei Franziska Pföstl 0473 945453 oder 339 5233611 und Einzahlung bei der Raika Schenna
IBAN: IT 43 L 08234 58880 000400431460 SBO Ortsgruppe Schenna



Gemeinde kauft SEDAG-Aktien

Der Gemeinderat befasste sich bei der Gemeinderats-sitzung am 17. November 2015 mit den Ankauf von Aktien der Südtiroler Einzugsdienste AG, der Verordnung über die Zwangseintreibung, einer weiteren Bilanzänderung, der Festlegung der Sitzungsgelder, der Ernennung der Gemeindevertreter im Bibliotheksrat und der Einführung einer öffentlichen Fragestunde für die Bürger.

Bürgermeister Alois Kröll begrüßte die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die geschäftsführende Gemeindesekretärin Frau Dr. Petra Weiss sowie die Zuhörerinnen und leitete über zur Behandlung der einzelnen Tagesordnungspunkte.

Genehmigung Aktienkauf der Südtiroler Einzugsdienste (SEDAG)

Die Südtiroler Einzugsdienste AG (SEDAG) wurde 2013 in Bozen gegründet.

20% der Aktien der SEDAG kann an die interessierten Gemeinden übertragen werden. Der Gemeinderat beschloss 670 Aktien zum Nennwert von je 1,00 Euro zu erwerben. Der Bürgermeister wurde beauftragt die Aktien anzukaufen und die entsprechende Vereinbarung zu unterzeichnen.

An der SEDAG beteiligt sind das Land Südtirol, die Gemeinden und die anderen öffentlichen Körperschaften des Landes. Sie wurde gegründet um folgende Tätigkeiten auszuüben:

- die Feststellung, die Ermittlung und die spontane Einhebung der Einnahmen.
- die Zwangseintreibung der Einnahmen.
- die mit den vorhergehenden Punkten a) und b)

verbundenen und ergänzenden Tätigkeiten, einschließlich der Verwaltung der Verwaltungsübertretungen.

Genehmigung der Verordnung über die Zwangseintreibung und des Dienstleistungsvertrages

Nachdem der Gemeinderat beschlossen hatte, der SEDAG durch den Aktienkauf beizutreten, wurde nun zur Genehmigung der entsprechenden Verordnung über die Zwangseintreibung der Einnahmen der Gemeinde und zur Genehmigung des Dienstleistungsvertrages zur In-House- Beauftragung der SEDAG mit den Tätigkeiten der Zwangseintreibung und des technologischen Vermittlers übergegangen.



Gemeinderat Leo Pichler, Vizebürgermeisterin Margreth Kofler Pichler, Gemeindesekretärin Dr. Petra Weiss und Bürgermeister Alois Kröll.



Gemeinderat Reinhard Holzisen, Tobias Öttl und Gemeinderätin Doris Mitterhofer.

Die SEDAG wird ab 1.1.2016 bei Säumigkeit der Steuerschuldner auf Grund eines Beschlusses des Gemeindevausschusses die Zwangseinhebungen für folgende Steuern und Gebühren vornehmen:

1. Müllentsorgungsgebühr mit Zinsen und Strafen
2. Aufenthaltsabgabe auf Zweitwohnung
3. IMU
4. ICI mit Zinsen, Strafen und Spesen
5. Werbesteuer mit Zinsen
6. Wasserzins mit Zinsen
7. Kanalisationsgebühr mit Zinsen
8. Ortstaxe mit Zinsen und Strafen
9. Strafen der Polizei mit erhöhten Strafen und Spesen
10. Gemeindeimmobiliensteuer (GIS)



Gemeindereferent Dr. Annelies Pichler und Gemeinderätin Doris Mitterhofer werden die Gemeinde Schenna im Bibliotheksrat vertreten.

11. Friedhofsgebühr
12. COSAP
13. Kindergartengebühr und Zinsen
14. Schulausspeisung und Zinsen

Genehmigt wurde weiters der Plan für den Beitritt zur zentralen staatlichen Zahlungsplattform im Rahmen des öffentlichen Vernetzungssystems auf Landesebene und dementsprechend wurde der SEDAG die Funktion des technologischen Vermittlers anvertraut.

Bürgermeister Kröll wurde vom Gemeinderat beauftragt, den entsprechenden Dienstleistungsvertrag mit der SEDAG zu unterzeichnen. Diese überaus komplexe Materie wurde den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten von Gemeindesekretärin Dr. Petra Weiss in anschaulicher Weise dargelegt.

Fondumbuchungen und Bilanzänderung

Es handelte sich bereits um die siebte Bilanzänderung im Jahr 2015. Die festgestellten Gesamtmehrein-



Die Gemeinderäte Mariedel Flarer Tschaupp, Stefan Höfler, Franz Daprà, Hans Thaler und Gemeindereferent Valentin Pircher.

nahmen beliefen sich auf € 315.000 und setzen sich wie folgt zusammen:

- Laufende Mehreinnahmen € 50.000 (Gemeindeaufenthaltsabgabe)
- Investitionen Mehreinnahmen € 265.000 (Raumordnungsvertrag)

Die Mehreinnahmen wurden folgendem Verwendungszweck zugeführt:

- Laufende Mehrausgaben € 50.000 an Tourismusorganisationen
- Investitionen Mehrausgaben € 265.000 (Gestaltung Kreuzung Honeck)

Fondumbuchungen:

Abbuchungen € 10.300 (Kindergarten Heizung/Bekleidung/Reinigungsdienst und Grundschule im Ort. Instandhaltung).

Aufstockungen: € 10.300 für Arbeitssicherheit (Verwaltung), Kindergarten (Einrichtung, Ankauf Lehrmittel, verschiedene Ankäufe), Straßenwesen (Ord. Instandhaltung).

Die Gesamtsumme der Umbuchungen und Bilanzänderung ergibt somit den Betrag von € 325.300 in den Einnahmen und Ausgaben.

Sitzungsgelder

Die Sitzungsgelder für die Gemeinderäte belaufen sich

auf € 50,00 pro Sitzungsteilnahme. Dieser Betrag ist so mit Bestimmung der Region festgelegt. Weiters wurde beschlossen die Praxis der letzten Verwaltungsperioden fortzuführen und für die Sitzungen der Ratskommissionen und der in den Gesetzen oder Verordnungen der Gemeinde Schenna vorgesehenen Kommissionen (Bsp. Baukommission) kein Sitzungsgeld auszubehalten.

Gemeindevertreter im Bibliotheksrat der Pfarrbibliothek Schenna

Die Satzung für die „Öffentliche Bibliothek Schenna“ aus dem Jahre 1984 sieht vor, dass die Gemeinde Schenna zwei der insgesamt 7 Vertreter namhaft macht. Der Gemeinderat hat die zuständige Referentin Dr. Annelies Pichler und Gemeinderätin Doris Mitterhofer als Gemeindevertreter namhaft gemacht.

Beschlussantrag betreffend Einführung einer öffentlichen Fragestunde für die Bürger

Der Beschlussantrag wurde von den Gemeinderäten der Süd-Tiroler Freiheit hinterlegt und sieht vor, dass die Bürger Fragen an die

Mitglieder des Gemeinderates richten können, welche von den angesprochenen Personen (Bürgermeister, Gemeindereferenten oder Gemeinderäte) dann öffentlich beantwortet werden. Die Fragen müssen vorab an die Gemeinde gerichtet werden, welche dann den jeweiligen Adressaten zugestellt werden. Die Beantwortung der Bürgerfrage erfolgt dann im Rahmen der Fragestunde, welche in die Gemeinderatssitzung eingebettet wird. Der Gemeindeausschuss wurde beauftragt ein geeignetes Verfahren für die Abwicklung der öffentlichen Fragestunde auszuarbeiten. Nachdem Gemeinderat Reinhard Holz-

eisen den Beschlussantrag erläutert hatte, genehmigte der Gemeinderat den Beschlussantrag nach kurzer Diskussion einstimmig. Der Gemeinderat erhofft sich von dieser neuen Form der Beteiligung der Bürger, dass die Gemeinderatssitzungen, welche ja öffentlichen Charakter haben, nun stärker besucht werden.

Die nächste Gemeinderatssitzung mit Debatte und Beschlussfassung zum Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2016 ist für den 22. Dezember 2015 geplant. Die Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen der Gemeinderatssitzung beizuwohnen.

Gem2Go Südtirol – die App der Südtiroler Gemeinden und Bezirksgemeinschaften

Die App „Gem2Go“ ist ein neuer Service der Südtiroler Gemeinden und Bezirksgemeinschaften, der es den Bürgern und Gästen über ihr Tablet oder Smartphone ermöglicht, einen kostenlosen Zugriff auf wichtige Inhalte und Dienste der Gemeinde-Homepage zu erhalten.

Was kann die App „Gem2Go“?

Kontakte können direkt angerufen und gespeichert und Termine und Veranstaltungen direkt im Terminkalender des eigenen Smartphones oder Tablets abgelegt werden.

Mit dieser App haben Sie die Gemeindezeitung stets griffbereit, erhalten Zugriff auf die Amtstafel der Gemeinde und sind gut informiert, was im Heimatdorf passiert.

Über den Service Gemeindezivilschutz der App „Gem2Go“ werden Sie als Bürger im Ernstfall rasch mit Nachrichten und Informationen zu Maßnahmen

zum Schutz der Bevölkerung im Falle von Krisen direkt aufs Handy versorgt.

Bürgermeldungen:

Mit diesem Service helfen Sie mit, unser Dorf lebenswerter machen! Ihre Anliegen oder Mängel können damit schnell und unkompliziert der Gemeinde gemeldet werden!

Informationen und Neuigkeiten aus Ihrer Gemeinde immer zeitnah zur Hand!

Hier geht's zum Download: www.gem2go.it



Scan me

Veranstaltung der bäuerl. Senioren

Die bäuerlichen Senioren möchten für das kommende Jahr wieder einige Veranstaltungen vorstellen:

- **Offenes Tanzen** am 8. Jänner 2016 von 14.30 bis 17 Uhr im Mehrzwecksaal in Verdins. Jeder, der gerne für die Gesundheit sowie für Leib und Seele etwas in geselliger Weise tun möchte, ist herzlich eingeladen.
- **Englischkurs** am 19. Jänner 2016 von 8.30 bis 10 Uhr. Es werden 10 Einheiten angeboten und der Kurs endet noch vor Ostern. Anmeldungen

ab sofort unter Tel. 0473 945699.

- **Preiswatten** mit den Dorf Tirolern am 19. Jänner 2016 um 13.30 Uhr im Vereinshaus in Dorf Tirol.
- **Musik und Tanz** am 6. Februar 2016 – kurz vor der Fastenzeit um 14 Uhr im Mehrzwecksaal in Verdins. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und zufriedenes Jahr 2016 wünscht der Ausschuss der bäuerlichen Senioren mit der Präsidentin Elisabeth Flarer Kuen.



Vorweihnachtliche Atmosphäre im Pfarrsaal

Weihnachtsmarkt 2015 in Schenna



Mitarbeiter des Weihnachtsmarktteams

Die Bevölkerung war wiederum eingeladen, dem Weihnachtsmarkt in Schenna am Samstag und am 1. Adventsonntag einen Besuch abzustatten. Viele fleißige Hände haben sich auch heuer wieder bemüht ein reichhaltiges Sortiment an nützlichen Sachen, aber auch an schönen Weihnachtszeichen zu bereiten. Zur guten Tradition des Weihnachtsmarktes in Schenna gehört auch das gemütliche Zusammensitzen bei Kaffee und Kuchen,

am Sonntag Nachmittag mit adventlichen Klarinettenklängen.

Die Pfarrcaritas und die Pfarrgemeinde möchten sich auf diesem Wege bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei allen Pfarrangehörigen und Vereinen ganz herzlich bedanken, welche aktiv mitgearbeitet, oder Produkte zur Verfügung gestellt haben. Ein herzliches Dankeschön auch an Rosl Unterthurner Neuhof, welche den Weihnachts-

markt seit 2005 maßgeblich geformt hat und dieses Jahr die Organisation in jüngere Hände gelegt hat.

Ein Dankeschön auch allen, welche gekommen sind und sich etwas Schönes gekauft, oder ein herzhaftes Stück der selbstgebackenen Kuchen oder Zelten genossen haben. Ohne den Erlös des Weihnachtsmarktes könnte die Pfarrcaritas nicht in der gewohnten Form helfen. Auch wenn es nicht viel ist, was die Pfarrcaritas für Menschen in schwierigen Situationen im Dorf tun kann, so ist es dennoch wichtig und eine schöne

Aufgabe, in der Pfarrcaritas mitzuwirken. Gemeinsam wird über Notsituationen im Dorf nachgedacht und nach Lösungen gesucht, kleine Zeichen werden gesetzt mit einem Besuch zu Hause oder im Krankenhaus, mit einem guten Wort, wenn es Menschen nicht so gut geht. Pfarrcaritas ist gelebte Sorge füreinander.

Die Pfarrcaritas wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest und lädt herzlich ein die Arbeit der Pfarrcaritas aktiv mitzugestalten und den Gedanken der Solidarität in unserer Pfarrgemeinde fest zu verankern.

36.
Dorfvereine
Eisstockturnier

Der Amateur Sportclub Schenna,
Sektion Eissport

ladet alle Vereine, Körperschaften, Sektionen, Betriebe,
Freizeitvereine recht herzlich zum *Lattschießen* ein.

Wann: **Donnerstag, 07.01.16 von 18-21 Uhr**
 Freitag, 08.01.16 von 18-21 Uhr
 Samstag, 09.01.16 von 16-19 Uhr

Wo: **Eisplatz Valquint - Verdinserstraße**

Der Sportclub freut sich wieder auf zahlreiche Beteiligung.



Gedenken an Martha Pircher, Oberstaugerhof

Nach langer Krankheit, einem arbeitsreichen und gläubigen Leben ist Frau Martha Pircher, am 24. Juli 2015 friedlich entschlafen.

Martha erblickte am 16. März 1931 in Lana das Licht der Welt. Sie war das einzige Kind von Monika Kuppelwieser und Albert Ladurner vom Oberstaugerhof. Aufgewachsen auf dem Oberstaugerhof, durfte Martha öfters die Sommerfrische bei ihren Verwandten mütterlicherseits im Ultental verbringen. Gerne erzählte sie von diesen wunderschönen Kindheitserinnerungen und ihren Ultner Wurzeln. Ihre Jugend war geprägt von Gehorsam und harter Arbeit auf dem Oberstaugerhof. Da sie eine ausgezeichnete Schülerin war, durfte sie nach der Pflichtschule die Haushaltschule im Karolinum in Meran besuchen.

Mit ihrer schönen Altstimme hat sie oft mit ihrer Nachbarin, der Köstenthaler Liesl, im Duett gesungen. Zu gerne wäre sie Mitglied des Kirchenchores geworden. Leider ging dieser Wunsch nie in Erfüllung. Doch das Theaterspielen bereitete Martha in der Jugend große Freude. 1957 heiratete Martha ihren Franz vom Auelerhof. Aus der glücklichen Ehe gingen die vier Kinder Eva, Dorothea, Josef und Valentin hervor.

1960 wurde am Oberstaugerhof umgebaut und 1961 konnten schon die ersten Gäste begrüßt werden. Nach mehrjähriger Erfahrung und wirtschaftlichem Aufschwung konnte Martha mit ihrem Mann die Pension Schönbrunn erbauen. Von da an war Martha hauptberuflich Gastgeberin, doch im Herzen blieb sie wohl immer Bäuerin. Die Arbeit im Gar-



ten und bei den Blumen war ihre große Freude, denn sie hatte einen sogenannten „grünen Daumen“. Unter ihren geschickten Händen wuchs und gedieh alles. Besonders wichtig war es für Martha, genügend Zeit für ihre Familie, ihren Glauben und ihre Handarbeiten zu haben. Sehr gerne stellte sie sich als Lektorin zur Verfügung, als dieser Dienst in Schenna eingeführt wurde. Eine große Ehre war es für Martha im Jahre 1979 Fahnenpatin der Musikkapelle Schenna zu werden. Eine besondere Freude waren für Martha aber ihre Enkelkinder, die oft und gerne zu Besuch kamen. Bei Oma und Opa übernachteten zu dürfen und bekocht zu werden war etwas ganz Besonderes!

Der Besuch der Sonntagsmesse war für Martha eine Selbstverständlichkeit und sogar noch während ihrer Krankheit wichtig. Begleitet wurde sie dabei oft von ihrer Nachbarin, der Ortler Maria. Obwohl Martha sehr gesundheitsbewusst lebte, erkrankte sie schleichend. Anfangs wurde sie von ihrem Ehemann Franz und ihrer Familie betreut, mit zunehmender Pflegebedürftig-

keit kam Frau Marija auf den Oberstaugerhof und übernahm die Pflege von Martha. Durch ihre liebevolle Art wurde sie für Martha auch zur Freundin.

Ihr letztes Lebensjahr verbrachte Martha in der Pflegegeose des Pflegeheimes von St. Pauls, wo sie am Morgen des 24. Juli 2015 friedlich entschlief.

Am 27. Juli 2015 wurde Martha in die Pfarrkirche geleitet und auf dem Friedhof verabschiedet. Zu den Klängen der Musikkapelle senkte sich die Fahne für ihre Patin und die Trauergemeinde, Freunde, Verwandte und ihre Familie nahmen Abschied von der Stauger Martha.

Herr, lass sie ruhen in Frieden!

Kindergartenkinder überraschen die Altersheimgäste

Dem Altersheim Schenna ist es wichtig, nicht nur die Beziehung zwischen den Heimgästen, sondern auch zwischen der Bevölkerung und vor allem der Jugend zu fördern. Somit entstand die Idee, auch die kleinsten Dorfbewohner in das nächste Projekt einzubeziehen. Bereits von Anfang an waren die Vorschulkinder vom Kindergarten Schenna mit großer Begeisterung dabei, das Projekt „Ein selbstgemaltes Bild für die Heimgäste“ umzusetzen. Eine große Herausforderung für die kleinen Talente, die riesige Leinwand (1,80x1,20 m) „künstlerisch“ zu gestalten.

Aber das Ergebnis erfreute nicht nur die Heimgäste sondern natürlich auch alle

Beteiligten. Das Bild spiegelt die Werte wider, welche auch das Heim zu vermitteln versucht: Ein fröhliches Zusammenleben in Gemeinschaft mit dem Gefühl der Zugehörigkeit. Übergeben wurde das Bild in Anwesenheit der Heimgäste und des Direktors der Sozialdienste Florian Prinoth (Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt), der Pflegedienstleiterin Almira Frljak, dem Gemeinderat mit Sonderfunktion für das Altersheim Stefan Wieser, der Vizebürgermeisterin Margarethe Kofler und der Referentin Dr. Annelies Pichler.

Die Heimleitung möchte auf diesem Wege allen am Projekt Beteiligten herzlich danken.



Freudenstrahlende Gesichter bei der Übergabe des Bildes der Kindergartenkinder im neu geschaffenen Aufenthaltsraum des Altersheimes Schenna.

Mantua ... mehr als nur Andreas Hofer Herbstreise des Vereins für Kultur und Heimatpflege

Wenn man den Namen Mantua nur mit Andreas Hofer in Verbindung bringt, so tut man der schönen oberitalienischen Stadt wirklich unrecht. Zwar liegt ihre Blütezeit schon lange zurück, doch die steinernen Zeugen der Renaissance prägen noch heute das Stadtbild. Die diesjährige Herbstreise des Kulturvereins bot Gelegenheit zum Entdecken mancher Kunstschätze.

Nach nur dreistündiger Anreise kamen die Fahrtteilnehmer bereits in Mantua an, wo im Hotel ABC die Zimmer bezogen wurden. Noch am späten Vormittag ging es dann, begleitet von der Stadtführerin Sara, durch die Straßen des Zentrums zu den ersten Sehenswürdigkeiten: zum Palazzo d'Arco, wo Andreas Hofer nach einem Scheinprozess zum Tod verurteilt wurde, weiter zur Basilika Sant' Andrea, einer der berühmtesten Kirchen der Renaissancezeit, die von Ludovico Gonzaga in Auftrag gegeben wurde. Die Herrscherfamilie der Gonzaga, welche Mantua fast 400 Jahre lang regierte, begegnet den Besuchern in der lombardischen Stadt immer wieder. Das mächtige Adelsgeschlecht führte die Stadt zu wirtschaftlicher und kultureller Blüte; viele der Sehenswürdigkeiten Mantuas kann man deshalb auch mit dem Namen dieser Dynastie in Verbindung bringen.

Beeindruckt zeigten sich die Heimatpfleger von der frühromanischen Rundkirche Rotonda di San Lorenzo, einem schlichten Backsteinbau mit Fragmenten von Fresken byzantinischer Herkunft.



Die prunkvollen Räume des Palazzo Ducale widerspiegeln die Macht und den Reichtum der Familie Gonzaga.



Die Reisegruppe in der berühmten „Camera degli sposi“ im Herzogspalast der Gonzaga. Die Fresken sind ein Meisterwerk von Andrea Mantegna.



Vor dem Palazzo Te, dem Lustschloss von Federico Gonzaga, haben sich die Heimatpfleger zum Gruppenfoto versammelt.

Zum Mittagessen ließen sich die Schenner mit Spezialitäten der regionalen Küche verwöhnen. Anschließend ging's zum Palazzo Ducale, der von der Familie Gonzaga als Herrschaftssitz errichtet wurde. Der Gebäudekomplex umfasst etwa 500 Räume, von denen die Camera degli Sposi wegen der Fresken von Andrea Mantegna besonders berühmt ist. Zwar findet man im Palast so gut wie keine zeitgenössische Ausstattung mehr, doch die imposanten und farbenprächtigen Fresken in den prunkvollen Sälen machen dies auf jeden Fall wett.

Auf dem Rückweg zum Hotel zeigte sich Mantua den Besuchern aus Südtirol von seiner nebeligen und trüben Seite – das typische Wetter für den Spätherbst in der Poebene.

Nach dem Abendessen im Hotel wurde deshalb auf ein Erkunden des Nachtlebens verzichtet und die Hotelbar vorgezogen.

Der nächste Morgen startete mit einem reichhaltigen Frühstück im Hotel; so war man fit für den anschließenden Spaziergang zum Palazzo Te im Süden der Stadt. Dieser Palast, zu dem auch ein weitläufiger Park gehört, wurde von Federico Gonzaga als Lustschloss erbaut. Überwältigend sind die Fresken, welche Themen aus der griechischen Mythologie, irrealen Landschaften mit Sagengestalten oder die Pferde der Gonzaga darstellen. Ergänzt werden die großflächigen Gemälde durch kunstvolle Stukkaturen oder Kassettendecken.

In der Mittagspause hatten die Fahrtteilnehmer Gelegenheit, die Innenstadt mit ihren typischen Lokalen und kleinen Läden kennenzulernen. Am Nachmittag gab es endlich etwas Sonne und so war die Fahrt durch die

herbstliche Landschaft nach San Benedetto südlich des Po besonders stimmungsvoll. In der kleinen Stadt befindet sich das gleichnamige Kloster, das bereits um das Jahr 1000 gegründet wurde. Aufgrund großzügiger Schenkungen zählte es bald zu den reichsten Italiens. Unter der Herrschaft der Gonzaga wurde die Klosteranlage im 16. Jh. erweitert, sodass sie sich heute als Ansammlung wertvoller Kunstschätze verschiedener Stilepochen präsentiert.

Nach so viel Kultur und Geschichte gab es am späten Nachmittag eine Besichtigung ganz anderer Art; die Stadtführerin Sara wollte den Besuchern auch die Landwirtschaft der Poebene näherbringen. So besichtigten die Schenner zuerst den Betrieb des Viehbauern Giuliano, der sich auf die Herstellung von Parmesankäse spezialisiert hat. Seine 200 Kühe werden nach strengen Vorschriften ernährt; die ausschließlich pflanzlichen Futtermittel müssen aus der heimischen Landwirtschaft stammen. Bauer Giuliano baut dazu auf seinen riesigen Feldern Luzerne an. Die Reisegruppe staunte über den großen



„Andreas Hofer †20.2.1810“ steht auf dem schlichten Gedenkstein, vor dem die Heimatpfleger eine Kerze anzündeten. Reiseleiter Bruno Bacher erinnerte an das Schicksal des Tiroler Freiheitskämpfers.

Laufstall, in dem jeder Vorgang – von der Fütterung bis zum Melken – vollautomatisch abläuft. Im Anschluss wurde die Latteria San Martino besichtigt, in der die Milch dieses und einiger weiterer Betriebe zum berühmten Parmigiano Reggiano verarbeitet wird. Dabei wurden die Schenner in die Geheimnisse eines guten Parmesankäses eingeweiht.

Erfahrung, Sorgfalt und Leidenschaft stecken in jedem der etwa 12.000 Käselaibe, die im Reifelager der Käseerei auf die Feinschmecker

in Italien und im Ausland warten. Am Ende der Besichtigung wurde einer der etwa 40 kg schweren Laibe „geöffnet“ und verkostet und anschließend konnten die Besucher diese würzige Spezialität auch kaufen. Der interessante und lehrreiche Tag endete mit dem Abendessen im Hotel, zu dem die Schenner eine weitere lokale Spezialität serviert bekamen: Stracotto d'asino mit Polenta.

Der Sonntag war schon wieder Heimreisetag. Vor dem Verladen der Koffer nutzten manche noch die

freie Zeit zum Besuch des Gottesdienstes in der nahe gelegenen Kirche Tutti Santi. Bevor sich die Schenner endgültig von Mantua verabschiedeten, wollten sie noch in Cittadella, einem Vorort der Stadt, wo Andreas Hofer erschossen wurde, Halt machen. Dort befindet sich am Eingang des Andreas-Hofer-Gedenkgartens ein schlichtes Denkmal mit dem Namen und dem Todesdatum des Tiroler Freiheitskämpfers. Reiseleiter Bruno Bacher erinnerte in einer Ansprache an die Ereignisse von 1809 und das Schicksal Andreas Hofers. Zum Abschluss wurde noch gemeinsam das Lied „Ach Himmel, es ist verspielt“ und die Landeshymne „Zu Mantua in Banden“ gesungen.

Die Schenner wollten die Genussregion der Poebene natürlich nicht verlassen, ohne noch einmal die köstliche Küche mit Antipasti und Nudelspezialitäten zu erleben. Chauffeur Florian Daprà hatte im Ristorante Al Fornello am Ortsrand von Valeggio sul Mincio für die Reisegruppe reserviert und so fand die dreitägige Herbstreise einen genussvollen Abschluss.



Blick auf die Piazza Sordello mit Dom und Palazzo Ducale



Gespannt warten die Schenner, dass Käser Giuliano einen der etwa 40 kg schweren Laibe des Parmigiano Reggiano „öffnet“ und zur Verkostung einlädt.

Kameradschaftsabend der Schützen



Schützen mit ihren Partnern im kleinen Museum ...

Die Verbindung zwischen Geschichte und Kameradschaft stand an diesem Abend auf dem Programm, viele Mitglieder mit ihren Partnern folgten der Einladung der Schützenkompanie. Zunächst ging es in das „Kleine Museum“ des Alexander Schwabl nach Lana, welches unzählige Gegenstände aus den Jahren der beiden Weltkriege beheimatet. Das Museum wurde seinem Namen gerecht, es erwies sich teilweise als et-

was eng, die Schenner begutachteten aber sehr interessiert die Privatsammlung und erfuhren viel Wissenswertes.

Im Anschluss ging es hinauf zum Wieslerhof oberhalb von Burgstall. Dort wurde die Gesellschaft mit einem hervorragenden Törggelenü verköstigt und bei Kartenspiel und viel Kameradschaft wurde bis in die späten Abendstunden gefeiert.



... und in kameradschaftlicher Runde beim Wieslerhof.

Der KFS-Zweigstelle Schenna lädt alle Interessierten ein zu einem Vortrag

„Kinder bei den Hausaufgaben unterstützen ... ohne Stress und ohne Streit!“

Mittwoch, 13. Jänner 2016 um 20.00 Uhr in der Bibliothek Schenna.

Referentin: Mag. Katharina Swoboda (akademische Heilpädagogin und ausgebildete Grundschullehrerin. Langjährige Erfahrung in der Förderung und Beratung von Kindern mit Schul-

und Lernproblemen.)

Im Vortrag wird auf folgende Punkte eingegangen:

Was braucht ein Kind, damit es sich konzentrieren kann?

Wieviel Unterstützung braucht ein Kind von den Eltern bzw. was kann ich von meinem Kind verlangen?

Konkrete Tipps, wie Eltern die Kinder bei den Hausaufgaben unterstützen können; Zeit für Fragen und Erfahrungsaustausch.

Vorlesestunde für Kinder in der Öffentlichen Bibliothek



fer gegen die Müdigkeit an. Gemeinsam mit Igel und Bär begibt er sich auf eine abenteuerliche Suche nach der ersten Schneeflocke ...

Dem Autor und Illustrator Sebastian Meschenmoser ist mit „Herr Eichhorn und der erste Schnee“ ein bezauberndes Bilderbuch voll Witz und Einfallsreichtum gelungen. Der knappe Text besteht hauptsächlich aus Dialogen oder den kurzen Schilderungen der Gedanken der Tiere. Die wunderschönen, nur spärlich kolorierten Bleistiftzeichnungen fangen ganz fantastisch die Mimik und Gestik des Eichhörnchens und seiner Freunde ein und sind zusätzlich mit einer großen Portion Humor gewürzt.

Alle Kinder ab vier Jahren und ihre Begleitpersonen, die wissen wollen, ob Herr Eichhorn und seine Freunde nun wirklich die erste Schneeflocke finden können, sind am **Samstag, 2. Jänner um 10.30 Uhr** herzlich in die Bibliothek eingeladen.

Anschließend an die Geschichte können die Kinder noch gemeinsam eine Collage gestalten.

Wer kennt es nicht, das Warten auf den ersten Schnee im Winter? „Der Winter ist wunderschön“, hat der Bock Herr Eichhorn erzählt. „Es fallen Schneeflocken aus dem Himmel und alles wird weiß“. Deshalb beschließt Herr Eichhorn, in diesem Jahr auf die erste Schneeflocke zu warten. Kein leichtes Unterfangen für ein Eichhörnchen, das es gewöhnt ist, Winterruhe zu halten. Jeden Winter hat Herr Eichhorn bisher verschlafen, doch dieses Mal will er wach bleiben, um die erste Schneeflocke ja nicht zu verpassen. „Aber der Winter lässt sich Zeit...“ und Herr Eichhorn kämpft tap-

Schenner Gschichtn derzählt und auschriebn

The Sound of Music in Schenna

Im Jahr 1967 machte der junge Theologiestudent Rudolf Pöhl die Bekanntschaft mit Baronin Maria Augusta von Trapp, der Gründerin der berühmten „Trapp Family Singers“. Die folgende Erzählung berichtet von dieser für ihn denkwürdigen Begegnung im Krumerhaus in Steinach am heutigen Schlossweg.

Am 29. März 2015 besuchte ich zum ersten Mal in meinem Leben das Musical The Sound of Music im Münchner Prinzregententheater. Es stellt dies in zweifacher Hinsicht ein Jubiläum dar: Einerseits feierte vor genau 50 Jahren der amerikanische Hollywood-Film The Sound of Music – eine

Neufassung des deutschen Originalfilms von 1956 – seine Premiere in London. Zum anderen erinnerte mich dieses Jubiläum an meine Begegnung mit der Baronin Trapp in Schenna im Sommer 1967. Während dieser Zeit befand ich mich gerade auf Heimaturlaub und war noch Novize des Eucharistinerordens und Theologiestudent in Wien. Ich verspürte aber immer stärker den Wunsch, in einen Missionsorden überzutreten, um mein Leben stärker in Richtung Weltkirche zu orientieren. Ich dachte nämlich bei mir: Wenn ich schon Priester werde, dann folge ich der Berufung als Missionar! Während dieser schwierigen Zeit der Entscheidung



„The Trapp family singers“: Oben ein Plakat des Hollywood-Films „The Sound of Music“ von 20th Century Fox, unten die ‚reale‘ Familie vor ihrem Anstz in Vermont, USA.



und der persönlichen Unsicherheit machte ich die Bekanntschaft mit Baronin von Trapp, jener Frau, die zusammen mit ihrem Mann und ihren (Zieh)Kindern als musikalische Familie Trapp in der ganzen Welt Auftrittserfolge feierte. Frau Trapp lernte ich über meine mittlerweile verstorbene Schwester Martha kennen, die Ende der 1950er Jahre in Rom in der Klinik der Grauen Schwestern von Santa Elisabetta arbeitete. Frau Trapp kam damals stets aus den USA in die ewige Stadt, um von dort aus Europa zu bereisen. Aufgrund eines Krankenhausbesuches machte sie die Bekanntschaft mit Martha. Auf deren Einladungen hin besuchte sie während ihrer Reisen immer wieder einmal Südtirol und auch unsere Familie in Schenna. In Gröden kaufte sie z.B. bei dieser Gelegenheit die typischen Holzschnitzereien des Tales für ihr Familienanwesen im amerikanischen Vermont. Begleitet wurde die Baronin 1967 von ihrer Stieftochter Maria und von Pfarrer Franz Wasner, dem damaligen Rektor der deutschen Kirche Santa Maria dell'Anima in Rom und langjährigen künstlerischen Leiter der Trapp-Familie. Ich kann mich noch genau daran erinnern, wie die lebhaftige Frau Baronin – unter Begleitung von Pfarrer Wasners Zitherspiel – mit meinem Vater in der Stube Walzer getanzt hat! Meine Eltern haben sich damals sehr über diesen Besuch gefreut.

Die Geschichte dieser beeindruckenden Frau und ihrer Familie lässt sich im Musical „The Sound of Music“ nachvollziehen, angereichert freilich mit viel österreichischem Lokalkolorit und dramaturgischen Zugeständnissen: Die Vollwaise Maria Augusta Kutschera

kommt als junge Erzieherin auf das Gut des Witwers Georg von Trapp nach Aigen bei Salzburg. Nach nur kurzer Zeit verlieben sich der Familienvater und die junge Novizin ineinander und heiraten. Frau Trapp kann das Herz der Kinder durch Musik gewinnen: Sie erkennt deren Gesangstalent und fördert es. 1935 verliert die ehemals wohlhabende Adels- und Unternehmerfamilie aufgrund eines Bankkonkurses den Großteil ihres Vermögens und steht nun mittellos da. Doch dank des von der jungen Baronin initiierten musikalischen Engagements kann die Familie finanziell überleben. Sehr dramatisch wird die 1939 angetretene Flucht der Familie in das sichere Kanada nach dem ‚Anschluss‘ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland dargestellt. In Wahrheit verlief die Flucht wohl geplanter und vollzog sich über mehrere Etappen. Baron Georg von Trapp, ein hochdekorierter Fregattenkapitän des Ersten Weltkrieges, stellte sich als Monarchist gegen Hitler und lehnte eine ihm angetragene Kommandoaufgabe im Bereich der Unterseebote ab. Im US-Bundesstaat Vermont baute sich die Familie ein neues Haus und weitete ihre Aufführungstätigkeit traditioneller österreichischer und deutscher Volkslieder in Amerika aus – die Erfolgsgeschichte der „Trapp Family Singers“ nahm ihren Anfang.

Meine Begegnung mit Baronin von Trapp war von denkbar großer Bedeutung für mich. Wie schon erwähnt, befand ich mich in einer Lebensphase persönlicher Unschlüssigkeit und Ratlosigkeit. Frau Trapp berichtete mir aus ihrer Biographie und gab mir dadurch Lebensbeispiel sowie Vorbild an die

Hand. In den Gesprächen, die ich damals mit ihr in Schenna führte, entflammte meine eigentliche Begeisterung für die Mission. Sie berichtete mir, wie sie kurz nach ihrer Maturaprüfung in Wien eine große Skepsis gegenüber der Kirche verspürt und eine stark ablehnende Haltung gegenüber Gott eingenommen habe. Aus purem Zufall habe sie am Palmsonntag der Predigt eines Jesuiten in Wien beigewohnt (sie nahm fälschlicherweise an, es handelte sich um ein Bach-Konzert und nicht um einen Gottesdienst). Während dieser Predigt erlebte die nachmalige Baronin zunächst ein Ringen mit Gott, dann ein Bekehrungserlebnis, das sie wieder zum Glauben und zur Kirche führte. Sie arbeitete daraufhin als Erzieherin an der Klosterschule der Benediktinerinnen von Nonnberg und beabsichtigte, als Postulantin und Novizin in den Orden einzutreten. Als Haushalts- und Erziehungshilfe kam sie in die Trapp-Familie und kümmerte sich hauptsächlich um die herzkranken Tochter Maria. Die eigentliche Berufung und ‚Berufs-Entscheidung‘, die sie in ihrem Leben erfahren habe, sei jene gewesen, sich der halbweisen Trapp-Kinder anzunehmen und deren Ersatzmutter zu werden. Trotz starker Gewissensbisse verließ sie, dabei bestärkt von der Mutter Oberin, das Kloster und heiratete 1927 Baron von Trapp. Später, nach Flucht, Neuanfang und den weltweiten Gesangserfolgen, verwandte Frau von Trapp ihre ganze Kraft auf Mission und Entwicklungshilfe. Ihr Leben widmete sie in materiellen Aspekten der Unterstützung ihrer Familie, in geistigen Belangen der Musik, in spiritueller Hinsicht aber der Mission.



Baronin Trapp zu Besuch in Schenna: v.l.n.r. meine Eltern Anna und Matthias Pöhl, Baronin Maria Augusta Trapp mit ihrer Stieftochter Maria, meine Schwester Anna Pöhl und ich.

Über Umwege konnte sie so doch ihrem Jugendwunsch nach einem Ordensleben nachkommen, wenn auch nur auf indirekte Weise. Sie unterstützte die Missionsarbeit auf Papua-Neuguinea. Und sie bot mir auch ganz konkret an, mich in meinem Theologie-Studium finanziell zu unterstützen, sofern ich gewillt sei, nach Papua-Neuguinea zu gehen und dort für das Missionswerk der Trapp-Familie tätig zu werden. Allerdings habe ich mich nicht für diese Art von Mission entschieden, sondern für einen anderen Weg. Der persönliche Zuspruch und die Bestärkung der Baronin, meiner inneren Überzeugung zu folgen, waren mir dabei weitaus teurer als jede praktische Unterstützung. Meine ältere Schwester Waltraud machte mich wenig später mit dem Steyler Missionar Wendelin Pohl aus Schluderns bekannt, der im Begriff war, für mehrere Jahre in den Kongo auszureisen. Er begeisterte und überzeugte mich für die Steyler Missionare. Im gleichen Jahr 1967 trat ich dann in diesen Orden ein und begann mein zweites Noviziat in Mödling bei Wien. Als wir uns verabschiede-

ten, versprach mir die Baronin Trapp noch, meiner Primiz beizuwohnen; ich solle ihr vorher ja nur rechtzeitig schreiben, auch, wie ich mich schlussendlich entscheiden werde. Und tatsächlich reiste sie während meiner Primiz an, die am 21. Juni 1970 stattfand, und wohnte während dieser Tage im Haus von Frau Kathi Alber. Sie bescherte unserer ganzen Familie ein herzliches Wiedersehen. Es zeigt diese Episode aufs Schönste, wie wichtig Begegnungen im Leben eines Menschen sind; sie zeigt auch, wie sich durch die Mitteilung einer Glaubensgeschichte die eigene Berufung entzünden sowie neue Wege im Glauben besritten werden können und sich die eigene Biographie entlang dieser Erfahrung mit und weiterentwickelt. Heute kann ich in der Rückschau sagen, dass ich es zu keiner Zeit bereut habe, Steyler Missionar geworden zu sein. Während meiner Missionszeit in Südostasien nahm ich einmal in Port Moresby in Papua-Neuguinea telefonischen Kontakt mit Maria Trapp auf, der Stieftochter der Baronin, die uns ebenfalls in Schenna besucht

hatte und sich damals auf einer der äußeren Inseln von Neuguinea befand. Wir versicherten uns während dieses Gespräches der geographischen, aber auch der spirituellen Nachbarschaft: Zwar befand ich mich in Südostasien, wie von der Baronin Trapp ursprünglich für mich vorgesehen, die Form der Mission war aber eine andere. Die Pläne, die Gott für mich hegt, habe ich nicht im Griff, wenn Er, Gott, ruft!

Kurzbiographie

Pater Rudi Pöhl, geboren am 10. April 1943 in Meran; Steyler Missionar; Studium in Fribourg (CH), Wien, Innsbruck und Rom; Professor für Moraltheologie in Wien, Missionstätigkeit in Südostasien; seit elf Jahren in München wohnhaft und in der Erwachsenenbildung tätig; Exerzitien mit Bibliodrama-Elementen sowie therapeutische Seminare in den Bildungshäusern von Fürsteneried (München), Werdenfels bei Rengsburg, Horrem bei Köln, Paderborn, Steyl in den Niederlanden und Nemi bei Rom; seit zehn Jahren Wanderexerzitien in Hochwies/Obertall bei Schenna.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner
Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht. Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Eine etwas andere Geschichte: meine Adoption

„Unser Mädchen ist gleich auf uns zugelaufen und war ganz außer sich, dass sie endlich Eltern hat“, erzählt Karin Haller von dem emotional bewegenden Moment, als sie und ihr Mann ihr Adoptivkind zum ersten Mal in die Arme schließen konnten. Es sei nicht immer leicht Adoptivmutter zu sein, aber sehr beglückend, sagt Karin. Die Adoption als besonderer Akt der Solidarität gegenüber einem Kind steht nun im Mittelpunkt einer Kampagne des Sozialressorts des Landes.

„Wenn ich den Kühlschrank aufgemacht habe, hat sie geweint, weil so viele Lebensmittel darin waren und sie von allem nehmen durfte“, erzählt Karin über Adoptivtochter Lila, die mit sechs Jahren aus Indien nach Bozen kam. Einen Entwicklungsrückstand wies ihr Sohn Sunil auf, den sie mit drei Jahren, ebenfalls aus Indien, adoptiert haben. „Mein Mann und ich investieren nach wie vor in beide Kinder sehr viel Zeit und Geduld“, sagt Karin. Es gelte, Werte weiterzugeben und vorzuleben, die Kinder zu begleiten und ihnen mit Ritualen Halt zu geben, so Karin. In vielen Situationen testen die Kinder zudem aus, ob sie wirklich so geliebt werden wie sie sind und angenommen sind. Auch die Herkunft der Kinder und die Adoption selbst müssen kindgerecht und vor allem positiv vermittelt werden. Besonders wichtig ist deshalb für Adoptiveltern eine stabile Partnerschaft, denn diese steht immer wieder auf dem Prüfstand. Die Dienststelle für Adoption und andere Beratungsorganisationen helfen in schwierigen Situationen,

aber oft auch die Tipps anderer Adoptiveltern.

„Wir sind eine Kusselfamilie“, erklärt der vierjährige Sunil und schmiegt sich an seine Schwester Lila und seine Adoptiveltern Karin und Wolfgang.

„Ich habe immer gefühlt, dass es meine Adoptiveltern gut mit mir meinen, dass ich als Kind erwünscht und gewollt bin“, betont die inzwischen 31-jährige Lalita, die mit sechs Monaten von Indien zu ihren Brixner Adoptiveltern kam. „Klar sehen andere den Unterschied zwischen mir und meiner Mutter, die nicht meine richtige Mutter ist, weil meine Haut viel dunkler ist, aber mich hat das nie gestört; von meinen Eltern so herzlich aufgenommen worden und großgezogen worden zu sein war und ist für mich eine positive Erfahrung, aus der ich Kraft schöpfe“, erzählt Lalita. „Wichtigste Grundvoraussetzung ein Kind zu adoptieren, ist wohl, Liebe geben zu können und ein Kind mit seinen Eigenschaften und seinem Charakter zu akzeptieren und zu fördern“, sagt Adoptivkind Lalita.

Paare, die gerne ein Kind adoptieren möchten und diese Stärken mitbringen, haben einige Etappen zu bewältigen, bevor sie ihr Adoptivkind bei sich aufnehmen können.

Zuerst müssen sie beim Jugendgericht Bozen ihre Bereitschaftserklärung zur Adoption einreichen und werden dann von der Dienststelle Adoption Südtirol im Auftrag des Jugendgerichtes einer psycho-sozialen Abklärung unterzogen. Nach vier Monaten berichten die Fachkräfte dem Jugendgericht.

„Im Falle der nationalen Ad-



option werden Kinder aus dem nationalen Einzugsgebiet adoptiert, wobei es sich auch um Kinder ausländischer Herkunft handeln kann“, erklärt Petra Frei, die Direktorin des Landesamts für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion. Eine Rolle spielt auch bei welchem Jugendgericht die Anfrage eingereicht worden ist. Bei der internationalen Adoption werden hingegen Kinder aus anderen Ländern adoptiert. Dabei unterstreicht Frei, „dass es keinen zeitlichen Richtwert für wartende Adoptiveltern gibt“.

„Bei der nationalen Adoption kommen die Paare auf eine Warteliste. Für die internationale Adoption verfügt das Jugendgericht über die Eignung der Paare und erlässt ein Dekret, das das Paar braucht, um eine autorisierte Vermittlungsstelle mit der Adoption zu beauftragen“, erklärt Christine Egger, die bei der Dienststelle arbeitet. Im ersten Jahr werden die Adoptivfamilien von der Dienststelle Adoption Südtirol begleitet, aber auch danach können sie um Unterstützung anfragen. Viele Adoptivfamilien sind Mitglied im Verein der Südtiroler Adoptiv- und Pflegeeltern, der den Austausch zwischen den Familien fördert. Als Vorbereitung auf die Adoption findet zweimal jährlich das Seminar „Adoption: eine bewusste Entscheidung“ statt.

„Mit der Sensibilisierungskampagne wollen wir in erster Linie über die Adoption informieren, aber wenn sich Paare angesprochen fühlen und ein Kind adoptieren möchten, freut uns das“, sagt Sabine Krismer, Referentin für die Adoption im Landesamt für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion.

Es sei wichtig, eine Kultur der Aufnahme zu vermitteln und immer das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen, unterstreicht Silvia Vidale von der Dienststelle Adoption Südtirol.

Voraussetzungen Adoptivbewerber:

Das Paar ist seit mindestens **drei Jahren verheiratet** oder **verheiratet und seit mindestens drei Jahren nachweisbar in einer stabilen Partnerschaft zusammenlebend**.

Der **Mindestaltersunterschied zwischen Adoptiveltern und Adoptivkind beträgt 18 Jahre**; der **maximale Altersunterschied liegt bei 45 Jahren für ein Elternteil** und bei **55 Jahren für den anderen**, wobei dies ausgeweitet werden kann, sollte das Paar zwei oder mehrere Geschwister adoptieren oder falls sie bereits ein leibliches Kind oder Adoptivkind haben (hängt jedoch stark von den Anforderungen des Herkunftslandes des Adoptivkindes ab).

Info: Dienststelle Adoption Südtirol, Vittorio-Veneto-Straße 5, Bozen, Tel. 0471 469684/0471 401929, e-Mail: adoption@sozialbetrieb.bz.it

Landesamt für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion, Landhaus 12, Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1, Bozen, Tel. 0471/418230, E-Mail: kinderjugendinklusion@provinz.bz.it

Vissidarte und das Meer: das Experiment Südtiroler Kunst- und Kulturzeitschrift vissidarte widmet 11. Ausgabe Thema Meer

Immerwährender Sehnsuchtsort und sommerlicher Freizeithafen für strandhungrige Städter: das Meer. Im vergangenen Jahrzehnt änderte sich die nord-, mittel- und südeuropäische Betrachtung von der liebsten Freizeitdestination gewaltig: Plastik, der zur Bedrohung der Weltmeere wird, heillos überfischte Gebiete, in denen Fischern die Lebensgrundlage entzogen wird und das Mittelmeer als Straße der Hoffnung und Europas nasseste Leichenhalle zugleich. Wie sehen Künstler, Kunstschaaffende und Fotografen das Meer? Wer und was stehen dort im Fokus?

Südlich des Alpenhauptkammes arbeitet die Kunst- und Kulturzeitschrift vissidarte – auf einer Höhe von 370 und 1.000 Metern über dem Meeresspiegel und rund 160 Kilometer Luftlinie von der Adria entfernt - daran, dem Meer auf den Grund zu kommen. Kann das gut gehen? vissidarte findet: durchaus! Sie präsentiert Kunst, die ohne die größ-

te Krise des neuen Jahrtausends nicht auskommt. Und Künstler, welche die verwunschene Seite des Meeres in filigranen Arbeiten einfangen. Oder jene, die ihre Arbeiten gleich im Meer versenken. vissidarte bringt Interviews mit Einwanderern, die ihren Arbeitsplatz bewusst am Meer suchten und zum Thema Integration jede Menge zu sagen haben:

Kunsthändler, deren Begeisterung für das Gold des Meeres Grenzen überwindet und Kunstschaaffende, die vom Meer den Weg zur Quelle gehen und ihre guten Gründe offenlegen. Und Geschichten von Freundschaften, die das Meer geboren hat.

Die zahlreichen Autorinnen und Autoren aus drei Ländern haben sich für vissidarte in die Badelatschen geschmissen, sind tief getaucht und weit hinaus gesegelt. Und haben Literaten, Fotografen, Künstler, Mu-

siker und Kunstschaaffende vor allem aus Südtirol, aber auch aus anderen Regionen an Land gezogen. Diese Vielfalt ist Grundvoraussetzung, um dem Experiment gerecht zu werden. Und weil es um Vielfältiges geht, bricht die Kunst- und Kulturzeitschrift bei der diesjährigen Präsentation auch geografische Grenzen: die Vorstellung findet **gegen Ende des Jahres im Vinschgau auf der Tschenglsburg** statt. Wenige hundert Meter entfernt von der Etsch, die ja bekannterweise ins Meer fließt.



„Aktion Verzicht 2016“

„Gib was!“ Diesen Aufruf werden insgesamt 54 Südtiroler Einrichtungen im Rahmen der „Aktion Verzicht 2016“ an die Südtiroler Bevölkerung richten. Damit macht die Aktion, die es mittlerweile seit zwölf Jahren gibt, wieder einen Schritt weiter und regt dazu an, den persönlichen Verzicht zu einem Mehrwert für die anderen zu machen.

„Während der Fastenzeit verzichten viele von uns auf Kaffee, Alkohol und Süßigkeiten. Damit handeln wir eigentlich ziemlich eigenständig. Gelingt es uns aber, diesen persönlichen Verzicht zu etwas Gutem auch für die anderen zu machen, dann hat er erst recht einen Sinn“, sagt Peter Koler vom Forum Prävention. Wenn jemand z.B. auf einen Kaffee verzichtet, kann er diesen ja einer Person zukommen lassen, die ihn sich sonst nicht leisten kann. Oder jemand widmet einen Teil seiner Freizeit, die er normalerweise für Fernsehen,

Internet oder Facebook aufbringt, einem Menschen, der viel allein ist. Auch wenn die „Aktion Verzicht“ damit über den klassischen Verzichtsgedanken hinaus geht, bleibt sie doch dem Grundgedanken ihrer Gründung im Jahr 2004 treu: Gewohntes kritisch zu hinterfragen und sich mit den wahren Werten des Lebens auseinanderzusetzen. Träger sind von Anfang an das Forum Prävention, die Caritas, der Katholische Familienverband, das deutsche und ladinische Bildungsressort sowie die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste. Ihnen haben sich von Jahr zu Jahr mehr Vereinigungen und Vereine angeschlossen, mittlerweile sind es 54 Mitträger. Die „Aktion Verzicht 2016“ beginnt am Aschermittwoch, dem 10. Februar, und endet am Karsamstag, dem 26. März. Über Plakate, Radio-sendungen und Inserate wird auf die Aktion aufmerksam gemacht und zum Mitmachen von verschiedenen Initiativen aufgerufen.



Grafikerin Andrea Dürr, Redaktion & Herausgeberinnen Katharina Hohenstein und Sonja Steger (rechts) Foto: Anna Gruber

„65 Jahre jung ... ein triftiger Grund zum Feiern!“

Fünf Jahre nach dem letzten gemeinsamen Ausflug folgte Mitte Oktober ein gutes Dutzend von Schennerinnen und Schennern des Jahrgangs 1950 der Einladung, den halbrunden Geburtstag in netter Runde miteinander zu feiern. Bereits am Treffpunkt bei der Feuerwehralle in Schenna gab es ein fröhliches „Hallo“ und „Wie geht's?“ und alle nahmen es mit Humor, als aufgrund des regnerischen und recht kühlen Wetters das ursprünglich geplante Tagesprogramm kurzfristig etwas abgeändert wurde. Gutgelaunt startete man also in Fahrgeinschaften Richtung Hafling. Nach einem herzhaften Imbiss beim Gasthof Sulfner ging die Fahrt weiter über den Tschöggelberg zum

Parkplatz Schermoos. Von dort unternahm die Gruppe eine gemütliche Wanderung – dem Langfenn Rundweg folgend – zum mittelalterlichen Kleinod St. Jakob. Sepp Pöhl hatte wieder eine tiefsinnige, berührende Andacht vorbereitet, um Gott für die vergangenen Lebensjahre aufrichtig zu danken und seinen Schutz für die zukünftigen zu erbeten. Gleichzeitig wurden Kerzen, die Luise Pliger mit viel Liebe gestaltet hatte, zum Gedenken an die bereits Verstorbenen des Jahrgangs entzündet. Inzwischen verspürten die meisten wieder leichten Hunger und genossen daher mit sichtlichem Appetit das Mittagessen im Gasthof Langfenn. Kurz vorher



Der Jahrgang 1950 vor dem malerischen Kirchlein St. Kathrein in der Scharte. Allerdings fehlen auf dem Foto Maja Hertscheg, Hans Mair, Hermann Nikolussi sowie Sepp Waldner, die ebenfalls mitgefeiert haben.

schon war auch Maja, Jahrgangskollegin und Wirtin vom Leitl-Keller in Flaas, zur Gruppe gestoßen. Der Fußmarsch von Langfenn nach Flaas eignete sich nun bestens als Verdauungsspaziergang. Lediglich die Autolenker verzichteten netterweise darauf und ermöglichten es so, dass am Abend alle wieder in ihr „Taxi“ steigen konnten ohne vorher noch einen längeren Weg zurücklegen zu müssen. Während die Wirtsleute vom Leitl-Keller allerhand Köstlichkeiten aufstichteten, sorgte der Pichler Wastl mit seinem schnei-

digen Spiel auf der Ziehharmonika wie gewohnt für Unterhaltung und Kurzweil. Trotzdem kam das Erzählen und „Ratschen“ keineswegs zu kurz: So wurden Erinnerungen ausgetauscht und gar manch lustige Begebenheiten aus der gemeinsamen Schulzeit aufgefrischt; einige unterhielten sich zwischendurch bestens beim Kartenspiel. Als es dann Zeit war, die Heimfahrt anzutreten, verabschiedeten sich alle mit dem festen Vorsatz in fünf Jahren wieder gemeinsam zu feiern.



Schlittschuhkurs

Der Amateur Sportclub Schenna, Sektion Eissport

bietet auch heuer wieder einen Eislaufkurs an,
wenn es die Eisverhältnisse zulassen.

Wann: 2.-5. Jänner 2016
Kursgebühr: € 55,00 (ev. Schlittschuh-+Helmverleih inbegriffen)
Begrenzte Teilnehmerzahl!
Anmeldung und Infos: Tel. 388 4695808
E-Mail: ascschenna-eissport@rolmail.net



Schaulauf

Zum Abschluss findet am 05.01.2016
ab 12.00 Uhr
ein Schaulauf mit den Kursteilnehmern und den
Eistänzern aus Meran statt.



Eishockey

Auch heuer kann auf Anfrage dienstags ab 19.00 Uhr Eishockey
gespielt werden.

Geht schennerisch

auluckn, zuëluckn = aufdecken, zudecken
in an lcktum = sofort, im Nu
ijetz isch es niëmer hoagl = da hört sich doch alles auf!
ijender = vorhin
spiëßegget = nicht gerade, ohne rechte Winkel
jëmet tickn = jemand ärgern
zwui = warum
zwozlen = sich bewegen
sierig = schlecht aufgelegt
Älber (die) = die Pappel
Äckergschuich ('s) = die Vogelscheuche

Plunder (der) = wertloses Zeug
a woazes Mehl = Weizenmehl
amerscht = früher
hinige Schuëch = kaputte Schuhe
endern Bach, hiëgern Bach = diesseits und jenseits des Baches
zintrigsch untn, zöibrigsch oubn = ganz unten, ganz oben, zuunterst, zuoberst
rougl = locker
aurouglen = auflockern
Gruschpl (a) = Knorpel